

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verlautbarungsgeschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 212

Print nach Vertrag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Dienstag, den 11. September 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein

55. Jahrgang.

Die russischen Behörden räumen Petersburg.

Französischer Angriff bei Verdun gescheitert — Der russische Arbeiter- und Soldatenrat gegen Stockholm.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausführungs-Bestimmungen
zur Bundesratsverordnung über Saatkartoffeln aus der
Ernte 1917 vom 16. August 1917.

Kommunalverbände sind die Land- und Stadtkreise.
Die den Kommunalverbänden auferlegten Verpflichtungen sind durch deren Vorstand zu erfüllen.

Landwirtschaftliche Berufsvertretungen sind die Landwirtschaftskammern (für die Hohenzollernschen Lande die Zentralfstelle für Landwirtschaft und Gewerbe in Sigmaringen).

Zu § 1.

Soweit die ausreichende Versorgung ihres Bezirkes mit Saatkartoffeln es erfordert, haben die Kommunalverbände die Pflicht, selbst als Käufer von Saatkartoffeln aufzutreten.

Zu § 2.

Innerhalb des Kommunalverbandes bedarf der Verkehr mit Saatkartoffeln zwischen den im § 1 Abs. 1 bezeichneten Personen keiner Genehmigung.

Bei der Genehmigung der Lieferungsverträge haben die Kommunalverbände darauf zu achten, daß der ordnungsmäßige Saatkartoffelverkehr nicht unnötig erschwert wird. Insbesondere gilt dies von Verträgen, die durch die Landwirtschaftskammern, die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und ähnliche landwirtschaftliche Körperschaften vermittelt worden sind. Die Entscheidung ist möglichst zu beschleunigen. Es ist unzulässig, die Genehmigung der Verträge an die Bedingung zu knüpfen, daß Speisekartoffeln zurückgeliefert werden.

Die Lieferung von Saatkartoffeln auf Grund genehmigter Verträge ist an keine Frist gebunden. Saatkartoffeln die über die Lieferungsverträge abgekauft und genehmigt sind, dürfen nicht zu Speisegeworden in Anspruch genommen werden. Die Kommunalverbände haben darüber zu wachen, daß die in ihrem Bezirk gelieferten Saatkartoffeln zur Aussaat verwendet werden.

Die Kommunalverbände haben die Verkäufer von Saatkartoffeln bei der Ablieferung (Auslieferung von Eisenbahnwagen u. dgl.) nach Möglichkeit zu unterstützen, soweit es mit der Lieferung von Speisekartoffeln verträglich ist. Vor allem müssen Frühkartoffeln, die zur Saat verwendet werden sollen, wenn es irgend möglich ist, noch im Herbst den Verbrauchsgebieten zugeführt werden, damit sie rechtzeitig zum Anpflanzen gebracht werden können.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

11) (Nachdruck verboten.)

Rein, wenn hier nicht trotzdem ein Irrtum bei der auf so ungewöhnliche Weise erfolgten Bestellung des Briefes vorlag, so konnte es sich nur um einen schlechten Scherz handeln, der möglicherweise von irgendeinem zu übermütigen Streichen aufgelegten Beamten der La Plata-Bank ausging.

Jedenfalls war Rodewaldt entschlossen, dem Zeitel nicht die mindeste Beachtung zu schenken, und er würde ihn sofort in Stücke gerissen haben, wenn nicht eine seltsame, schwer zu erklärende Empfindung ihn davon zurückgehalten hätte. Es waren ihm in seinem Leben ja schon zahllose Handschriften vor die Augen gekommen, schöne und hässliche, charaktervolle und nichtsagende — niemals aber waren ihm die Züge einer von menschlicher Hand geführten Feder so anmutig erschienen, als hier auf diesem zartgezeichneten, süßduftenden Blatte.

Sorgsam faltete er das Blatt wieder zusammen und barg es in seiner Brieftasche, da, wo er den letzten Abschiedsbrief seiner Mutter verwahrte, den Brief, der ihm die heißesten Segenswünsche mitgab in das ferne, fremde Land.

4. Kapitel.

Die blendende Helligkeit des südlichen Frühlingstages ging eben in wohlthuende Dämmerung über, als Rodewaldt in Begleitung des Prokuristen Henninger Senator Manuel del Vascos Haus an der Calle Florida, der vornehmsten Straße von Buenos Aires, betrat. Das Neuhäuser des schmalen, einstöckigen Gebäudes hatte ihn ein wenig enttäuscht. Aber sobald er seinen Fuß in das hohe, luftige, mit grünen Blattgewächsen und weißen Marmorsäulen geschmückte Vestibül gesetzt hatte, fühlte er sich lebhaft überrascht durch den auffallenden Gegensatz zwischen der bescheidenen Außenwelt und dem glänzenden Innern des Hauses.

Zu § 2 Abs. 4.
Wenn es aus besonderen Gründen unbillig erscheinen sollte, einen Lieferungsvertrag zu genehmigen, obgleich die Voraussetzungen des § 2 Abs. 3 vorliegen, so ist zur Verjagung der Genehmigung die Zustimmung des unterzeichneten Ministers für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten einzuholen.
Berlin, den 16. August 1917.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage: Frhr. v. Hammerstein.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
Im Auftrage: Lusek.
Der Minister des Innern.
J. A. Dr. M. A. Bach.

Nach veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 6. September 1917.

Der Kreisrat.

Der Vorsitzende.

J. B. W. Dunsche.

Verordnung

des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über die Preise von Vorräten.

Vom 7. August 1917. (Reichs-Gesetzbl. S. 699/700.)
Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243 — Sammlung Nr. 536 —) und des § 4 der Verordnung über Vorräte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 646 — Sammlung Nr. 660 —) wird bestimmt:

§ 1.

Die für Vorräte aus den Ernten 1917 und 1918 festgesetzten Preise verstehen sich für Lieferung frei nächster Bahnstation des Lieferungsgebiets.

Der Kriegsausschuß hat dem Lieferungsgebietspräsidenten unmittelbar nach Ankunft der Vorräte am Empfangsort mitzuteilen, welchen Preis er als angemessen erachtet. Die Zahlung erfolgt binnen vierzehn Tagen nach Abnahme. Dem Lieferungsgebietspräsidenten ist das auf der Abgangstation ordnungsmäßig festgestellte Gewicht der Vorräte zu bezeichnen. Die Gewichtsfeststellung ist ordnungsmäßig wenn sie bahnamtlich vorgenommen wird, oder wenn die Angaben über die Art der Gewichtsermittlung, die Sachzahl und das Gewicht der leeren Sacke enthält und diese Angaben von zwei Zeugen schriftlich bestätigt werden.

Unterbleibt die ordnungsmäßige Gewichtsfeststellung

vor der Absendung, so ist das am Empfangsort am Lager des Kriegsausschusses durch vereidigte Verwiegler festzustellende Gewicht für die Bezahlung maßgebend.

Bei Aufgabe von Stützgut ist das bei der Ablieferung auf der Abgangstation amtlich festgestellte Gewicht maßgebend.

§ 2.

Erfolgt die Abnahme der Vorräte nicht binnen zwei Wochen nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Lieferungsgebietspräsident nach seiner Anzeige zur Lieferung bereit ist (§ 3 Abs. 1 der Verordnung über Vorräte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 646)), so ist der Kaufpreis nach Ablauf dieser Frist mit einem vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen. Für Verwahrung und pflegerische Behandlung nach Ablauf der Frist erhält der Lieferungsgebietspräsident eine Vergütung von sechs Mark für je 1000 Kilogramm und je angelegene vier Wochen. Von dem Zeitpunkt ab, zu dem die Verzinsung beginnt, geht die Gefahr des zufälligen Verderbens oder der zufälligen Wertminderung auf den Kriegsausschuß über. Den Nachweis des Zustandes der Vorräte im Zeitpunkt des Gefahrübergangs hat der Lieferungsgebietspräsident durch zwei zu diesem Zeitpunkt gezogene Muster der Vorräte von je mindestens 1/2 Kilogramm Gewicht, von denen das eine in dichtem Leinwandstück, das andere in luftdicht abgeschlossenen Gefäße verpackt sein muß, zu führen; er hat diese Muster dem Kriegsausschuß einzulenden.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. August 1917.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes.

Bestimmung

über die Bewirtschaftung der Vorräte.

Das Kriegsam in Berlin hat im Interesse der Erspargung von Kohlen und Arbeitsvermögen verfügt, daß die Vorräte zusammenzuliegen seien. Der Herr Präsident des Kriegsernährungsamtes hat deshalb durch Verordnung vom 7. August 1917 (M. G. Bl. S. 697) über die Bewirtschaftung der Vorräte neu, von der Verordnung über Vorräte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (M. G. Bl. S. 646) abweichende Vorschriften erlassen. Namentlich ist die gewerbemäßige Herstellung von Öl aus pflanzlichen Stoffen nur mit Genehmigung des Kriegsernährungsamtes zulässig. Infolgedessen werden sämtliche Schmelzen des Kreises St. Goarshausen polizeilich geschlossen. Wer ohne die erforderliche Genehmigung gegen den Herren auf einem kleinen Prototypus, das ein schänter, ordnungsmäßiger Senator von echt spanischem Typus mit ihr teilte. Sie war eine stolze, trotz ihrer etwa sechsunddreißig Jahre noch sehr schöne Erscheinung, von der man es ohne weiteres begriff, daß sie imstande sein müsse, einen gebieterischen Einfluß auf ihre Umgebung zu üben. Ihr Wuchs und ihre königliche Haltung hätten den Reich einer regierenden Fürstin erweisen können. In dem Lächeln, das beständig ihre vollen Lippen umspielte, war viel mehr gnädige Herablassung als lebenswürdige Herzengüte, und wenn sie zuweilen das Wort an ihren Nachbar oder an sonst jemanden aus dem ehrerbietigen Kreise richtete, so offenbarte sich auch in dem Klang ihrer volltönenden, dunkel gefärbten Stimme etwas von der Gewohnheit des Befehlens.

Aufmerksam und mit unverkennbarem Wohlgefallen ruhten die Augen der Frau des Hauses auf der Gestalt des jungen Deutschen, den ihr Gatte ihr jetzt in seiner verbindlichen Weise vorstellte. Sie blieb ihm mit einigen Worten willkommen, indem sie zugleich der Erwartung Ausdruck gab, daß er fortan ihr Haus als das seinige betrachten würde, und wandte sich dann an den neben ihr sitzenden Herrn, um die Bekanntschaft zwischen ihm und Rodewaldt zu vermitteln. Der neue Bankdirektor erfuhr, daß es kein geringerer als der Präsident der Republik selbst war, dem er sich gegenüber sah. Und er hätte sich wohl hochgeehrt fühlen können durch die freundliche und zuvorkommende Art, in der dieser hochgestellte Herr sich mehrere Minuten lang mit ihm unterhielt. Dann, als der Präsident das Gespräch mit weinmännlicher Geschicklichkeit beendet und sich wieder gegen die Dame des Hauses gewandt hatte, lernte Rodewaldt durch die Vermittlung des Vascos nach und nach auch die übrigen Gäste kennen, unter denen es Minister, Generale, Kongreßmitglieder und eine Menge anderer, nach den halbhaften Versicherungen des Hausherrn politisch höchst bedeutsamer Persönlichkeiten gab.

(Fortsetzung folgt.)

werbsmäßig Del aus pflanzlichen Stoffen herstellt, wird gemäß § 6 der Verordnung vom 7. August 1917 bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Die gesamte Oelfruchtenernte mit Ausnahme der zur Ausfuhr nötigen Vorräte sowie der den Anbauern zu belassenden bis zu 5 Doppelzentner Weizen und an den Kriegsausgleich für Del und Fett in Berlin und zwar für diesen an die Herren Bürgermeister abzuliefern, die das Weitere veranlassen. Zur Herstellung von Nahrungsmitteln für die Hauswirtschaft des Lieferungsgebiets dürfen keine Oelfrüchte mehr zurückgehalten werden. An die Stelle dieses Rechts tritt für den Abnehmer ein Anspruch auf Rücklieferung von Del durch den Kriegsausgleich. Für die abgelieferten Oelfrüchte erhält der Abnehmer auf Antrag für den Verbrauch in der eigenen Hauswirtschaft Del. Die Menge Del ist je nach dem Gewichte der abgelieferten Oelfrüchte verschieden. Für die Ablieferung von

10 bis 15 Kg. Oelfrüchten werden 5 Kg. Del, mehr als 15 bis 30 Kg. Oelfrüchten werden 7½ Kg. Del, mehr als 30 bis 100 Kg. Oelfrüchten werden 10 Kg. Del, mehr als 100 bis 500 Kg. Oelfrüchten werden 15 Kg. Del geliefert. Die Höchstmenge von 50 Kg. Del wird bei einer Ablieferung von mehr als 6000 Kg. Raps, Rübsen oder Mohr, von mehr als 10 000 Kg. Weizen, Dinkel oder Senf und von mehr als 16 000 Kg. Hanf und Sonnenblumen erreicht. Der Preis für das Del ist sehr gering, er beträgt frei Ausgabestelle des Kommunalverbandes für 1 Kg. Weizen 1,50 M., Rohöl 2,30 M., Rübsöl 1,80 M. Sind bereits Oelfrüchte der Ernte 1917 aufgrund der bisher gültigen Bestimmungen geschlagen worden, so wird das daraus gewonnene Del auf die nach den neuen Bestimmungen zu liefernden Oelmengen angerechnet.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 23. Juli 1917 hat derjenige, der Oelfrüchte bei Beginn eines Kalendervierteljahres im Gewahrsam hat, die bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahres vorhandenen Mengen getrennt nach Arten u. Eigentümern, unter Nennung der letzteren, dem Kriegsausgleich anzuzeigen. Die Anzeige ist bis zum fünften Tage eines jeden Kalendervierteljahres zu erstatten. Außerdem sind die am 16. August vorhandenen Vorräte bis zum 20. August anzuzeigen gewesen. Wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der geforderten Frist erstattet oder unvollständig oder unrichtige Angaben macht, wird nach § 10 der genannten Verordnung bestraft. Die Anzeigen sind von den meisten Landwirten trotz meiner Bekanntmachung vom 7. Aug. d. J. unterlassen worden. Für die Anzeige lege ich diesen säumigen Landwirten eine letzte Frist bis zum 12. September. Die Anzeige ist an den Herrn Bürgermeister zu richten. Sie muß folgende Angaben enthalten: Name des Eigentümers, Art und Menge der Oelfrüchte.

Das aus den Oelfrüchten gewonnene Del soll im kommenden Winter zur Durchführung der allgemeinen Fettversorgung beitragen. Die Erfassung der gesamten Oelfruchternte ist dazu unbedingt notwendig. Es ist vaterländische Pflicht eines jeden, den gesetzlichen Bestimmungen nachzukommen und der Ablieferungsfrist voll und ganz zu genügen.

St. Goarshausen, den 2. September 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimter Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung betr. Ablieferung von Oelfrüchten erlaube ich hierdurch, die zur Abgabe gelangenden Quantitäten zu sammeln und den Eigentümern eine Quittung über die abgelieferten Mengen zu erteilen.

Soweit es sich um Raps handelt, sind die gesammelten Mengen an das Raffinerielagerhaus zu Camborg i. Hessen

zur Ablieferung zu bringen; Rechnung darüber ist zu erteilen an die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschl., Filiale Frankfurt a. M., welche die sofortige Regulierung vornimmt.

St. Goarshausen, den 10. September 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimter Regierungsrat.

Nachdem die Reichskartoffelstelle für jeden in der Zeit vom 15. September 1917 bis 15. Dezember 1917 einschließlich zur Verladung gelangenden Zentner Speisekartoffeln eine Schnelligkeitsprämie von 50 Pf. zugestanden, ferner für denselben Zeitraum eine Anfuhrprämie von 5 Pf. je Zentner und Kilometer festgesetzt hat, wird der für die Provinz Hessen-Rheinland maßgebende vom 15. September d. J. an Anwendung findende Höchstpreis für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln hiermit auf

5,50 M.

bemessen. Er gilt für die in der Provinz erzeugten Kartoffeln, und zwar für die Erzeuger und erhöht sich für den angegebenen Zeitraum um die Schnelligkeits- und die Anfuhrprämie.

Cassel, den 7. September 1917.

Provinzialkartoffelstelle.

Dies.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Die Zu- und Abgangslisten für das erste und zweite Vierteljahr 1917 ersuche ich nebst Zusammenstellungen nach Muster II und III bestimmt bis zum 20. d. Mts. vorzulegen. Dieser Termin darf nicht überschritten werden.

St. Goarshausen, den 10. September 1917.

Der Vorsitzende

der Provinzialkartoffelstelle

Berg, Geheimter Regierungsrat.

Formulare zu Bescheinigungen für Obsttransport

in der Druckerei Schiokol Oberlahnstein vorrätig fernit

Wahlbücher, Wahlkarten, Stimmzettel, Stimmblätter, Stimmhüllen in die Mäule, Wahlhüllen aus der Mäule stets vorrätig.

Der deutsche Tagesbericht.

WZB. (Antlich.) Großes Hauptquartier. 10. September, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front und im Artois steigerte sich der Kampf der Artillerie nur vorübergehend in einzelnen Abschnitten. Nach Feuerstößen drangen vielfach feindliche Erkundungsabteilungen gegen unsere Linie vor. Sie sind überall abgewiesen worden.

Bei den gestrigen Gefechten nördlich von St. Quentin drückten die Engländer unsere Sicherungen bei Hargicourt und Villers in geringer Breite zurück. Unsere Stellungen östlich von Hargicourt wurden heute früh zurückgenommen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In der Champagne führten in einigen Abschnitten französische Aufklärungsgruppen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden vertrieben.

An der Nordfront vor Verdun spielten sich tagsüber Infanterietekämpfe ab.

Ostlich von St. Mihiel hielten unsere Sturmtruppen in die französische Linie beiderseits der Höhe 344 vor. Sie fügten dem Feind schwere Verluste zu und kehrten mit mehr

viel überwältigender. Es mochten zehn oder zwölf junge Kriegerinnen im Alter von sechzehn bis zwanzig Jahren sein, die unter dem dunklen Kronleuchter in düstigen, weißen oder zartfarbigen hellen Toiletten beieinander standen, umschmeichelt und in lebhafter Huldigung umworben von einer Anzahl befrachter Herren, die entweder zu jugendlich waren, um an den ernsthaften politischen Gesprächen in den beiden anderen Zimmern Gefallen zu finden, oder alt genug, um den beglückenden Anblick weiblicher Holdseligkeit jeder Art von geistiger Anregung vorzuziehen.

Mitten unter dem Kronleuchter, und von seinen Flammen mit blendendem Licht überflutet, stand ein leicht achtzehnjähriges Mädchen, an dessen weicher, ebenermäßiger Gestalt und dessen wundervollem, elfenbeinfarbigem Antlitz Rodewalds Blick seit dem Moment seines Eintritts wie durch einen unwiderstehlichen Zauber gefesselt hatten geblieben war. Er hatte niemals ein Wesen von vollkommener Schönheit gesehen, und er wäre glücklich gewesen, wenn man ihm vergönnt hätte, dieses lebendige Meisterwerk der Schöpfung still aus der Ferne zu bewundern. Daran aber war natürlich nicht zu denken; er mußte sich in aller Form vorstellen lassen, und eine Minute später wußte er, daß der Gegenstand seines Entzückens die Sennorita Isabella del Vasco, die Tochter des Hauses, war.

Wie er jetzt unmittelbar vor ihr stand, wie ihre Feuer Augen sich neugierig auf ihn richteten, und die roten, schwellenden Lippen sich zu einem Lächeln verzogen, da fühlte er sich von einer unbezwinglichen Verlegenheit ergriffen, die ihn seiner Lieberzeugung nach zu einem Gegenstand spöttischen Mittels für seine gesamte Umgebung machen mußte. Er unterließ es, die kleine, wohlgeformte Hand, die sich ihm freundlich zum Gruße darbot, an seine Lippen zu führen, wie es doch nach allem, was er beobachtet hatte, hierzulande als ein Unverbrüchliches Gesetz der Höflichkeit galt, und er suchte trotz seiner Kenntnis der spanischen Sprache vergebens in seinem Gedächtnis nach irgendeiner artigen Phrase, die hier am Platze gewesen wäre.

Aber Sennorita Isabellas unbefangene Lebenswürdig-

keit machte der für ihn so peinlichen Situation rasch ein Ende. Mit einer reizenden Natürlichkeit, die auch nicht den leisesten Anfang von berechneter Koketterie hatte, sagte sie: „Ich freue mich aufrichtig, daß wir nun doch wieder einen deutschen Sennor unter unseren Freunden haben werden. Denn ich liebe Ihr Land und Ihre Landsleute, mein Herr! Ich lese mit Vorliebe Ihre Dichter, und wenn ich von einer recht bewundernswürdigen Tat höre, so stelle ich mir unwillkürlich immer vor, daß es ein Deutscher gewesen sein müsse, der sie vollbracht hat.“

„Das ist nicht eben schmeichelhaft für uns, Sennorita,“ kam einer von den dunkelhaarigen jungen Herren der Erwiderung Rodewalds zuvor. „Alle Hochachtung vor einer klugen und tapferen Nation, — aber ich denke, wir brauchen uns nicht geringer zu dünken, als sie.“

„Vielleicht sind Sie ebenso klug und ebenso tapfer, Don Francisco,“ sagte Isabella mit reizender Schelmerei, „in einem aber stehen Sie gleich allen anderen anwesenden Caballeros den deutschen Herren ungewöhnlich nach — und das ist im Punkte der Aufrichtigkeit. Wenn man Tag für Tag nur die galantesten Artigkeiten und Schmeicheleien hört, sehnt man sich von Herzen danach, auch einmal die ungekünstelte Wahrheit zu vernehmen, und Sie dürfen es mir darum nicht verübeln, meine Herren, wenn ich unserem neuen Freunde einstweilen ein wenig vor Ihnen den Vorzug gebe.“

„Sie machen mich stolz, Sennorita,“ sagte er, „und es wird gewiß mein aufrichtiges Bestreben sein, mich einer so wohlwollenden Beurteilung meiner Landsleute würdig zu erweisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nordwestlich des Malisseez wichen unsere Vortruppen vor überlegenem französischem Druck auf die Höhen südwestlich des Orribales aus.

Im Monat August sind von Flügen gegen den Feind 64 unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt. 4 unserer Fesselballone wurden abgeschossen. In derselben Zeitspanne belief sich der Verlust unserer Gegner auf 37 Fesselballone und mindestens 295 Flugzeuge, von denen 126 hinter unserer, 169 jenseits der feindlichen Front brennend zum Absturz gebracht worden sind.

Der 1. Generalquartiermeister Zudenborf.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 10. Sept. (Antlich.) Vor Verdun (Schl.) terte morgens ein starker Angriff der Franzosen im Chammwald.

Somit im Westen und Osten nichts Besonderes.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

WZB. Wien, 10. Sept. Antlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Bereich von Oena nahmen Russen und Rumänen ihre Angriffe wieder auf. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Piavog verlief der gestrige Tag abermals ohne größere Kampfhandlungen. Bei Bezzecca brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen über 50 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und westlich des Malis-Seez drängten überlegene feindliche Kräfte, durch Russen verstärkte weiche und farbige Franzosen unsere Positionen auf die Hauptstellungen zurück. Auch südlich von Berat kam es zu lebhaftem Gefechte.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootsfolge.

WZB. (Antlich.) Berlin, 9. Sept. Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean, im Kermelkanal und in der Nordsee:

Sieben Dampfer und zwei Segler, darunter das englische Dampfschiff „Vergil“, wahrscheinlich eine U-Bootsfalle, ein bemanneter englischer Dampfer sowie vier Dampfer, die sämtlich aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, davon zwei durch Doppelbeschuss aus einem und demselben Geleitzug.

Der Chef des Generalstabs der Marine.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

12)

(Nachdruck verboten.)

„Sie werden mit vielen dieser Herren bald in noch nähere Berührung kommen, verehrter Freund; denn die La Plata-Bank steht mit den meisten von ihnen auch in geschäftlichen Beziehungen. Aber es ist natürlich durchaus verpönt, hier davon zu sprechen. Auf einer Tertulia redet man vielleicht von Politik, aber niemals von Geschäften.“

Rodewald hatte den Eindruck, daß Sennor del Vasco es überhaupt nicht liebte, von Geschäften zu reden; denn auch bei dem kurzen Besuche, den er heute im Laufe des Tages im Kabinett des neuen Bankdirektors abgestattet hatte, war er sehr eilig gewesen und hatte sich mit einer dringenden anderweitigen Verpflichtung entschuldigt, als Rodewaldt einige auf kaufmännische Angelegenheiten bezügliche Fragen an ihn hatte richten wollen.

Und nun, nachdem ich Sie gewissermaßen in die offiziellen Kreise von Buenos Aires eingeführt habe, nun, mein teuerster Sennor, gestatten Sie mir, Ihnen auch unsere junge Welt zu zeigen, zu der es Sie vielleicht doch noch mehr hinzieht, als zu jenen.“

Beträulich hatte del Vasco mit diesen Worten Rodewaldts Arm ergriffen und ihn, einen schweren Türvorhang zurückschlagend, in einen dritten, noch größeren Raum geführt, der augenscheinlich dazu bestimmt war, als Musikzimmer und als Tanzsaal zu dienen, da seine ganze Ausstattung außer mehreren in die Wände eingelassenen, hohen Kristallspiegeln nur in einem großen Konzertflügel und einer Anzahl von Stühlen bestand. Die junge Welt, von welcher der Hausherr gesprochen, war hier in der Tat in ihren berückendsten und lieblichsten Erscheinungen vertreten.

Als die fremdartige Schönheit, all die verführerische Anmut, die den jungen Deutschen bisher auf den Straßen von Buenos Aires entzückt hatte, offenbarte sich ihm da ohne die neidisch verbergende Hülle der Mantilla noch

Mineralexplosion an der dänischen Küste.

Kopenhagen, 9. Sept. An der Westküste Dänemarks, in der Nähe Lyngby, wollten gestern Abend Fischer aus Esbjerg von einer Mine, die an Land gezogen worden war, einige Metallteile entfernen, als sich Mine plötzlich entzündete. Sechs Fischer wurden sofort getötet, der siebente schwer verletzt. Durch die Entzündung entstand ein Krater von 10 Meter im Durchmesser und von 10 Metern Tiefe. Sie war so heftig, daß die Häuser Lyngby erschüttert wurden.

Der Sonderauschuß beim Reichstanzler.

Berlin, 10. Sept. Heute nachmittag ist der Sonderauschuß beim Reichstanzler zusammengetreten, um über Antwortnote an den Papst zu beraten. Wie die Nachrichtenvermittlung verrät, werden weitere Sitzungen des Ausschusses, die der gleichen Angelegenheit gewidmet sind, nicht mehr stattfinden, da es gelungen sei, eine grundsätzliche Einigung über Form und Inhalt der Antwortnote zu erzielen. Die Antwortnote wird weniger Wert darauf legen, die genauen Einzelheiten darzulegen, sondern die Note wird vielmehr im Prinzip die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den vom Papst gegebenen Anregungen darzulegen suchen. Der Termin über die Veröffentlichung der Antwortnote selbst ist noch nicht festgesetzt, allein er wird im Zusammenhange des Hauptauschusses nicht abhängig gemacht werden.

Generalleutnant v. Wenninger f.

Berlin, 10. Sept. Generalleutnant v. Wenninger ist am 8. September bei der Behandlung unserer Stellung nach einem Schenkelbruch und Verletzung der Schlagader schwer verletzt worden und am Nachmittag verstorben.

Rücktritt des Regierungspräsidenten Scherberg.

Coblenz, 10. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird Regierungspräsident Scherberg zum 1. November von einem hiesigen Amt zurücktreten. Er wird seinen Wohnsitz in Bonn nehmen.

Frankreich vor einer Revolution?

WTB. Berlin, 10. Sept. Ein am 5. August bei Vincennes eingetragener französischer Gefangenenerzähler bei seiner Vernehmung, er glaube bei der derzeit in Paris herrschenden Stimmung eher an eine Revolution als an einen Winterfeldzug. Er hatte die Absicht, in nächster Zeit zu desertieren, dem Beispiele mehrerer Kameraden auch eines Bruders folgend, die alle in den Vertriebsbedarfsfabriken viel Geld verdienen. Falsche Papiere hatte er sich schon aus Paris besorgt. Sein Bruder befindet sich schon seit 15 Monaten unter falschem Namen in Paris. Die Regierung scheint über die im Lande herrschende Stimmung unbesorgt zu sein. Alle Pariser Schulleute hätten Maschinengewehr-Kurse in Vincennes mitmachen müssen. Gekommenfalls werden statt der Annamiten Engländer zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen. In Lyon sah der Gefangene in den Kohlenkellern des Bahnhofes etwa 30 Maschinengewehre, mit denen das französische Volk im Notfall beruhigt werden soll.

Lloyd George bekämpft die Ubootgefahr.

Berlin, 10. Sept. Am 15. August fand, wie berichtet wird, in London unter dem Vorsitz von Lloyd George eine Konferenz zur Besprechung der Ubootgefahr statt, an der mehrere Minister und Vertreter der Admiralität teilnahmen. Ein Regierungsvertreter teilte vertraulich mit, daß bis Mitte August zehn Millionen Tonnen Handelschiffsräume verloren gegangen seien. Lloyd George versicherte, die Admiralität mache weiterhin die größten Anstrengungen, um diese neue Kampfmittel gegen den Ubootkrieg in Anwendung zu bringen; ein vollständig durchschlagendes Mittel sei allerdings bis zur Stunde noch nicht gefunden. Amerika habe eine Prämie von zwei Millionen Dollar für eine wirklich ausschlaggebende Erfindung gesetzt. Man müsse befürchten, daß sich der Ernst der Lage in jedem Monat verschlimmere. Gegenwärtig gebe es nur ein Mittel, und das sei der Neubau von Schiffen. Man werde alles Mögliche tun, die Verluste in den Stand zu setzen, zusammen monatlich 350 bis 400 000 Tonnen Laderaum fertig zu stellen. Wenn dies nicht erreicht werde, müsse England dem Ubootkrieg erliegen.

Die Räumung von Petersburg.

Kopenhagen, 10. Sept. Wie Petersburger Zeitungen melden, hat die Räumung Petersburg bereits begonnen. Die größte Zahl der Schulen und Verwaltungsgebäude wird nach Moskau überführt. Das Blatt „Inwestia“ teilt mit, daß auch die englische, französische, italienische und amerikanische Botschaft schon in den nächsten Tagen nach Moskau überföhren, wohin die Gesandtschaften Serbiens, Rumaniens, Montenegros und Belgiens bereits gesüchtet sind.

Auch Rußland gegen die Stockholmer Konferenz.

WTB. Kopenhagen, 10. Sept. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Petersburger Zeitungen berichten: Das Präsidium des russischen Arbeiter- und Soldatenrats hat beschlossen, an der Stockholmer Konferenz nicht teilzunehmen, da weder England und Frankreich, noch eines der übrigen alliierten Länder Delegierte nach Stockholm sendet.

Rundreise des Königs von Italien.

WTB. Paris, 10. Sept. Nach einer Meldung des „Journal“ wird der König von Italien nach Beendigung seiner französischen Reise sich nach England begeben.

Zunahme der Friedensbewegung in Amerika.

Berlin, 10. Sept. Wie laut Vorwärts aus New York gemeldet wird, ist die Friedensbewegung in Amerika in unaußersichtlicher Weise begriffen. Die Zahl der Mitglie-

der der Friedenspartei ist seit der Kriegserklärung von 100 auf 400 000 gestiegen.

Eine neu gegründete Friedensliga zählt bereits 2 Millionen Mitglieder.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 11. September.

1. Evangel. Gemeinde. Der Frauenchor beginnt nunmehr wieder mit den Übungsstunden, welche wöchentlich einmal stattfinden. Diejenigen Frauen und Jungfrauen, die mitbringen wollen, werden gebeten, heute Abend 7/9 Uhr im Vereinszimmer (Adolfstraße 31) zu erscheinen.

2. Besitzwechsel. Die Erben Joh. Schwalbert verkaufen ihr Haus, Schulstraße, für 10 000 M an Herrn Weichensteller Diehl durch Vermittlung des Agenten Chr. Korn hier.

3. Goldankaufstelle. Jetzt wollen wir unsere Bürgerschaft schon darauf aufmerksam machen, daß die Goldankaufsstelle am kommenden Montag, den 17. September wiederum geöffnet ist und zwar Nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Möge doch so mancher Gegenstand, der nutzlos in irgend einem Fach aufbewahrt wird, dorthin gebracht werden, um dem Vaterlande in dieser schweren Zeit nützlich zu sein. Gegen andere gleichgroße Städte hat Oberlahnstein noch sehr wenig abgeliefert.

Braubach, den 11. September.

1. Die Kartoffelpreise. Vom 8.—14. September beträgt der Preis für Kartoffeln 6,40 M. Vom 15. September ab tritt der Höchstpreis von 6 Mark für den Zentner in Kraft. Diese Preise stehen aber alle nur auf dem Papier, denn weder vom Händler noch von den städt. Lebensmittelstellen kann man nur Kartoffeln haben, wenn man 9 bis 12 M für 100 Pfund ausgibt.

2. Weinbau-Vortrag. Der am Sonntag Nachmittags im Lokale des Herrn Ott „Zum Rheintal“, auf Veranlassung des Kreis-Obst- und Weinbauvereins St. Goarshausen stattgefundene Vortrag über „Weinbereitung und Kellereiwirtschaft“ hatte eals Zuhörer eine größere Anzahl Mitglieder und Weinbauinteressenten anzuweisen. Auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Geheimrat Berg, wohnte demselben bei. Herr Weinbaulehrer Friederichs aus Trier bot in seinem beinahe zweistündigen Vortrage eine reiche Fülle von Fingerzeigen und Anregungen zur Behandlung des Weines v. d. Traube bis zum Faß, die von den Anwesenden wegen ihres fach- und sachverständigen Wertes mit größtem Interesse verfolgt wurden und sicher auf fruchtbaren Boden fielen und zu lebhaftem Gedankenaustausch führten.

Bemerktes.

3. Vom Rhein, 7. Sept. Das Fest Maria Geburt (nach dem am folgenden Sonntag die Oberlahnsteiner Kirche stattfindet) ist für unsere beiden großen Wallfahrtsorte Mariental und Bornhofen von besonderer Bedeutung. Die einst in Mariental im 14. Jahrhundert an Stelle einer zerfallenen Kapelle, die mit dem Gnadenbilde der schmerzhaften Mutter geziert war, erbaute Kirche wurde am 8. September 1330 von Erzbischof Baluin von Trier, der damals auch das Erzbistum Mainz, in dem Mariental lag, vermalte, eingeweiht. In Bornhofen wurde die baulich sehr interessante zweischiffige Wallfahrtskirche zwar am 14. August 1435, am Vorabend des Festes Maria Himmelfahrt, von dem zuständigen Erzbischof und Kurfürsten Rhabanus von Trier eingeweiht; allein auch für Bornhofen ist, wie für Mariental, der 8. September das glückliche Datum einer Erweckung zu neuem Leben und Blühen. Die schöne Kirche, die so mächtig am mächtig dahinströmenden Rhein liegt, war zwar nicht, wie die von Mariental abgebrochen worden. Wohl war ihre Niederreißung zu Gunsten eines Kirchenbaues für die katholische Gemeinde in Wiesbaden im Jahre 1814 von der nassauischen Regierung schon angeordnet und waren ihre wertvollen Glöden bereits nach Wiesbaden, wohin auch das Gnadenbild gebracht werden sollte, überführt, da kauften Bürger von Camp und Bornhofen die Kirche um den Preis von 4000 Gulden = 6800 Mark von dem katholischen Kirchenvorstand zu Wiesbaden und verhielten damit den Abbruch, so daß nach mehrjähriger Unterbrechung — seit der Aufhebung des Kapuzinerklosters — am 6. Mai 1821 zum erstenmal wieder Gottesdienst in der dem katholischen Volke im weiten Umkreis so teuren Wallfahrtskirche gehalten werden konnte. Da die Zahl der Wallfahrer von nah und fern so zunahm, daß nur eine Ordensgenossenschaft deren Wünschen in vollem Maße genügen konnte, so berief Bischof Peter Josef von Alttötting in Bayern her zunächst 2 Medemptoristen, den zu Rom im Auf der Heiligkeit verstorbenen Vater Eichelsbacher und Vater Rohmeyer nach der alten Gnadenstätte und führte diese ungemein seeleneifrigen Ordenspriester am 8. September 1850 persönlich in Bornhofen ein. Im Laufe des Jahres wuchs die Zahl der belibchten Ordenspriester auf zehn bis zwölf an, die auch in Abhaltung von Missionen und Exerzitien dem Bistum unvergeßliche Dienste geleistet haben, bis sie in Ausführung des Jesuitengesetzes im Jahre 1873 die teure Stätte verlassen mußten. Seit mehr als 25 Jahren wirken in Bornhofen wie in Mariental mit unermüdlichem Eifer Franziskaner, deren rastloser Tätigkeit, fruchtbarer Opferwilligkeit und großartiger Feier der Hauptfeste beide Gnadenorte und deren Gotteshäuser stets zunehmenden Besuch und Schmuck zu verdanken haben.

4. Boppard, 10. Sept. Eisenbahnunglück. Auf der Hunsrückbahn Boppard-Castellum ereignete sich heute früh gegen 7 Uhr zwischen der Station Ehr-Heiderichshöhe ein Zusammenstoß. Eine Lokomotive von Buchholz kommend, stieß auf den dichtbefetzten, von Halsenbach kommenden Personen-

zug auf. Außer dem Packwagen ist ein Personenwagen mit 2. und 3. Klasse zertrümmert. Es sind mehrere Personen schwer verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Bopparder Zwiebelmarkt.

Der diesjährige Zwiebelmarkt findet am Mittwoch (12.) und Donnerstag (13. Sept.) hiersebst statt.

5. Kerkerbach, 9. Sept. Einen 19pfündigen Hecht fing Oberpostassistent Priester mit der Handangel hier in der Lahn.

6. Neustadt a. S., 9. Sept. Selbsthilfe. Eine neue Erscheinung sind Vereinswirtschaften als Folge der Wehnot und des Wirtschaftsklusses. Die hiesige Liedertafel, durch ihre Weinabende im Saalbau bekannt, bei denen man für 1,50 M und zuletzt noch für 2 Mark so viel trinken konnte, als man wollte, ist nun auf den Einfall gekommen, Trauben einzukaufen, Wein kelteren zu lassen, den sie bei ihren Zusammenkünften an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis verzapft.

7. Oberhausen, 7. Sept. 75 Mark für ein Paar Herrenschuhe wurden in einem Schuhgeschäft von einem Käufer verlangt. Dieser war jedoch nicht dumm genug, diesen Preis zu zahlen, sondern nahm die Schuhe kurzer Hand und brachte sie zur Polizei. Dem Geschäftsmann, der die Schuhe von einem unbekannten Holländer gekauft haben will, ist das Geschäft geschlossen worden. Strafantrag ist gestellt.

8. Bochum, 10. Sept. Auf der Zeche Mansfeld in Langendreer sind durch eine Explosion schlagender Wetter 13 Bergleute getötet und 5 verletzt worden. Der übrige Teil der Belegschaft konnte ungefährdet ausfahren.

9. Münster, 10. Sept. Der kommandierende General des 7. Armeekorps hat der Stadtbehörde Münster den Entwurf einer Verordnung übermittelt, die einen Schluß der offenen Verkaufsstellen um 6 Uhr, spätestens um 7 Uhr vorsieht. Gastwirtschaften müssen um 9, spätestens um 10 Uhr, geschlossen werden.

10. Berlin, 10. Sept. Die 69jährige Schenkswirtin Nahel Jakobi wurde heute morgen in ihrem Schenkelhof in der Novallstraße ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord.

Herabsetzung der Kartoffel-Höchstpreise.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat die Provinzial-Kartoffelstelle in Kassel auf Einspruch des Frankfurter Magistrats den Erzeugerhöchstpreis für Winterkartoffeln in der Provinz Hessen-Rassau von 6 Mk. auf 5,50 Mark herabgesetzt. Die Herabsetzung ist erfolgt mit Rücksicht auf die von der Reichskartoffelstelle festgesetzte Schnelligkeits- und Anfuhrprämie für rasche Auslieferung von Kartoffeln.

Erhöhung der Eierpreise.

WTB. Berlin, 10. Sept. Wie die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. mitteilt, steht sie sich genötigt, von dieser Woche ab den Kleinverkaufspreis für die von ihr aus dem Auslande eingeführten Eier von 36 Pfennige auf höchstens 40 Pfennige pro Stück zu erheben. Den Anlaß zu dieser Erhöhung gibt die Steigerung der Einkaufspreise für Eier in verschiedenen Einkaufsländern, in denen die Nachfrage außerordentlich gestiegen ist.

Verlängerung der „Sommerzeit“ in Sicht.

Die diesjährige Sommerzeit soll am 17. September, 3 Uhr morgens, ablaufen, während sie im vorigen Jahre erst am 30. September ihr Ende erreichte. Es wird nun in amtlichen Kreisen erwogen, ob nicht im Hinblick auf die Kohlenknappheit und die daraus entstehende Gasnot eine Verlängerung der diesjährigen Sommerzeit angeordnet werden soll, vielleicht noch über den 30. September hinaus, etwa bis Mitte Oktober. Die Erwägungen darüber werden noch fortgeführt. — Auch bezüglich der Kartoffelernte und des Getreideausdrushes wäre die Verlängerung der Sommerzeit bis Mitte Oktober nur zu begrüßen.

An den Pranger!

In Ems beschließen diese Woche die Stadtväter, ob eine Diebestafel für Feldfrüchte-Diebe aufgehängt werden soll. Nun schreibt ein Einsender hierüber der „Emser Zeitung“ folgendes: Wäre es nicht angebracht, neben dem Aufhängen einer Diebestafel eine Wuchertafel anzuhängen, auf die alle die Sünder verzeichnet würden, welche die behördlichen festgesetzten Höchstpreise überschreiten? Für unsere heimlehrenden Krieger wäre die Durchsicht dieser Tafel ganz interessant.

Deutscher Mischrit-Bund.

Unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Friedrich Soemmeren in Bonn hat sich ein Deutscher Mischrit-Bund gegründet, dem bereits eine große Anzahl angesehener Personen beigetreten sind. Zur Förderung der Sache hat der Bund einen vielseitigen illustrierten Anruf an das deutsche Volk herausgegeben, der jedem Interessenten gratis zugesandt wird.

Eingefandt.

Vom Lande. Als Antwort auf den Artikel vom 2. September wird uns folgendes eingefandt. Die zwei Wiesbader Damen, welche in Oberbachheim zur Erholung waren, verstanden es, einer Bäuerin einen bösen Namen zu machen. Durch ihr aufdringendes Danksagen, wie solches allen Landleuten sehr unangenehm ist. Solches Betteln geizte sie nicht für so feine Damen, wie sie es sein wollten. Sie nötigten vor ihrer Abreise die B., ihnen ein halbes Pfund Sch. abzugeben, sodann wollten sie ein ganzes Pfund haben und zuletzt den ganzen Topf. Da es Zeit war zur Bahn, nahmen sie denselben, ohne daß man genau wußte wieviel darin war, legten ungefordertes Geld dafür hin und gingen los. Solche Danksager sollen nächstens zu Hause bleiben u. den Landleuten keine Unannehmlichkeiten machen. Es war dies wieder einmal eine Warnung für die Leute.

Karnickels Nageles.

Wie lebt' ich sonst so sorgenlos
Von Kuhl von Kraut und Rabe,
Mich der Verdauung widmend bloß
Und dem Vernehrungsstriebe.
Bei losem Spiel und Blätterfraß
War ich der Jungens liebster Spaß
Und wurde Argwohnwarter,
Wenn mich nicht fraß der Rater.
Doch weh, das Glück es hielt nicht stand!
Auch beim Kanin-Geschichte
Schwebt zwischen Zibb, und Rechesrand
Die Hand der dunklen Mächte.
Es grub der Weltkrieg mir das Grab,
Denn als das Essen wurde knapp,
Besam man mich beim Widel,
Mich friedliches Karnickel. —
O Menschenmagen, wenn du knurrt,
Suchst überall du Beute:
War mir bis dahin alles Wurst.
Bin selber Wurst ich heute!
Sonst fraß ich still von früh bis spät,
Heut hat das Rohblatt sich gedreht:
Sonst fraß ich selbst, indessen
Will heut mich alles fressen.
Wo Liebe, Himmel, ich nur bin,
Mich rettend vor dem Sterben?
Ach, daß ich gar so schmachtend bin
Daß wurde mein Verderben!
Man würgt mich ab, man speist mich auf,
Das nennt man dann „Kaninchen-Lauf“.
Serviert in allen Arten,
Ziert er die Speisefarten. —
So sah ich ewig mich verdammt,
Daß als „Erfah“ ich diene,
Wenn nicht das — Kriegsernährungsamt
Als Hoffnung mir erschiene.
Vielleicht führt es den Höchstpreis ein!
Dann kann ich ganz beruhigt sein,
Bedroht des Todes Dippe
Nicht noch mehr und nicht Zibbe.

Bekanntmachungen.

Verordnung über die Regelung der Kohlenversorgung.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar und 21. Oktober 1915 über Vorratserhebungen. Ferner der §§ 12 und 13 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 und 5. Juni 1916 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungen vom 20. Juli 1917 erhält die Verordnung über die Regelung der Kohlenversorgung vom 3. August 1917 folgenden Zusatz:

Ueber etwaige Beschwerden entscheidet der Landrat des Kreises St. Goarshausen endgültig.
Oberlahnstein, den 4. September 1917

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 14. September,
nachmittags von 3 Uhr ab

versteigere ich **Schloßstraße 9** gegen gleich bare Zahlung folgende zum Nachlaß des verstorbenen Fräulein **Keller** von **Braubach** gehörende **Möbilien**:
ein Klavier, mehrere Betten, 2 Sophas, Sessel, Stühle, Kleiderschränke, eichene Tische, mehrere Truhen, diverse Kleiderstücke, eine Mangel, eine Badewanne, Küchengerät und sonstige Haushaltsgegenstände.

Im Anschluß an diese Mobilienversteigerung bringe ich die **Hofreithe, Schloßstraße 9**

Wohnhaus mit 2 Seitenflügel, Hofraum und Hausgarten

zum Ausgebot.

Braubach, den 10. September 1917.

Der Testamentsvollstrecker:
Weinand.



Deutsche Warte
Herausgeber A. Damaschke.
Illustrierte Tageszeitung. 28. Jahrgang. verteilte alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hingelenenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegsheimstätten), enthält wertvolle Lesestoffe führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenschaftlichen Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:
Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte.
Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfennig).
Abonnementskostenfrei durch den Verlag
Berlin NW. 6.

Suche für meine Bahndanten einen pensionierten tüchtigen fleißigen Bahnmeister u. 4 Schachtmeister

für Gleisbau,
180 Bahnarbeiter Nähe Köln für sofort.
Mich. Zywiok,
Eisenbahn-Bauunternehmer Marienfels.
Gef. Offerten mit Zeugnissen an mein
Büro Düsseldorf, Immermannstraße 57.

Wir suchen für 20 Arbeiter einzelne Schlafstellen.

Angebote mit Preisangabe sind zu richten
an die **Chamottefabrik**
in Niederlahnstein.

„Tintin“

dient zur Herstellung von Schreibinte für
Büro, Schule, Haushalt etc.

Vorzüge:

„Tintin“ löst sich in Wasser auf und ergibt eine sehr gute dunkelblaue Schreibinte, deren Herstellungspreis bedeutend billiger ist, als alle im Handel befindlichen Tinten; sie greift die Metallfedern selbst nach monatelangem Gebrauch nicht an, hinterläßt keinen Satz und läßt sich beim Eintrocknen durch Zusatz von Wasser verdünnen.

Gebrauchsanweisung:

Man benutzt je nach Größe der Flasche ein kleines oder größeres Stück „Tintin“ und legt es in heißes Wasser. Ein ganzes Blatt läßt man in 8 Teelöffel (30—40 gr) heißem Wasser auf, schüttelt tüchtig um und sofort ist die beste Schreibinte fertig. Nach einer Stunde nimmt man das übrig gebliebene Papier heraus.

„Tintin“

ist billiger und praktischer als fertige Schreibinte.
Das Ruvert, enthaltend 2 Blatt = 2 Flaschen Tinte, kostet im Kleinhandel nur 10 Pfennig und ist im

Papiergeschäft von Eduard Schickel

zu haben.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text
das humoristische Leibblatt
aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen!
Feldpost- und Probe-Abonnements
monatlich nur Mark 1.40
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Verlag der lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Im Verlage von Köhler & Co. ist erschienen:

„Das Wahlrecht der Zukunft“

zweiter unveränderter Abdruck.

Preis 50 Pfg.

Zu haben in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Niederländer Dampfschiffahrt

Unabhängig von dem Frachtdienst der Schiffahrtgruppe verkehren die **Niederländer Personenboote** in geregelter Fahrt zwischen Rotterdam und Mannheim und bieten wie bisher eine prompte und zuverlässige Beförderung für **Eil- und Frachtgüter**.

Die Aus- und Einladestellen für Berg- und Talgüter befinden sich nach wie vor an unseren Landebrücken an den Rheinwerften.

Auskunft über Frachten, Abfahrtszeiten etc. erteilen die Agenturen der Niederländischen Dampfschiff-Reederei in Oberlahnstein, Braubach, St. Goarshausen, u. s. w.

Freie Wanderer

Diese Monatschrift des Bundes der Wanderscharen (e. V.), Bundes für volkstümliches Wandern und Organ der Siedlungsgenossenschaft Erdwege soll neben dem Bundes auch den sog. „wilden“ Gruppen, d. h. den zu keinem Bundes gehörenden Wandergruppen dienen.

Halbjährlich 1.50 bei Einzelbestellung, bei Mehrbestellung wird jedes Heft mit 15 Pfg. berechnet. Probeheft 35 Pfg. von der Geschäftsstelle

Bremen, Emmastrasse 264.

Mehrere Legehühner

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle

Eine gute Milchziege

zu kaufen gesucht.

Niederlahnstein, Emserstr. 30.

Suche in Nieder- oder Oberlahnstein ein Haus zu kaufen

mit etwas Hof u. Garten, a. l. Einf.-Haus. Offerten mit Preisangabe u. Bez. u. C. K. an die Geschäftsstelle d. Sig.

Tüchtiges Mädchen

sucht Frau Arthur Landsberg
Nordallee 2.

Braves, Mädchen

sauberes
für Nachmittags sofort gesucht
Niederlahnstein, Johannesstr. 1.

Mädchen oder Frau

die etwas bügeln kann, für drei
Mittags Ende der Woche gesucht
Frau Jost, Niederlahnstein,
Dachstraße 14.

Postkarten

mit Ansichten Oberlahnsteins und Umgegend
empfehlen in Lichtdruck und
fein bunter Ausführung.

Papiergeschäft
Eduard Schickel

XXXXXXXXXXXX

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bräders u. Enkelsohns

Nikolaus

sprechen wir allen, besonders den vielen Kranz- und Blumenpendern unsern innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie

Anton Frank.

Oberlahnstein, d. 10. September 1917.

Einfamilienhaus

oder größere Etagenwohnung in Niederlahnstein von kinderloser Beamtenfamilie für längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote mit Nr. 37 an d. Geschäftsstelle, erbet.

3-4-Zimmerwohnung

mit Küche und Badzimmer sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Elikotts

für Honiggläser

mit dem Aufdruck „Garantierter reiner Bienenhonig“ sind in der Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein zu haben.

2 Zimmer (ineinandergehend)

zu vermieten Adolfsstraße 29.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Niederlahnstein, Bergstraße 12

Buchdruckerei

Franz Schickel.

Hochstrasse 8.

Telefon 38.

Druck von: Tabellen
und Formularen aller
Art; Adress-Karten,
Visitenkarten sowie
Verlobungsanzeigen,
Wahlungskarten,
Geburtsanzeigen und
Trauer-Drucksachen

Anfertigung aller
Druckarbeiten für
Behörden, Private
Handel, Gewerbe,
in saubersten und
geschmackvollsten
Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Druck von: Werken,
Statuten, Zirkulare
Preislisten, Katalogen
Rechnungen, Notas,
Wechsel-Formularen,
Aktien, Briefbogen,
Mitgliedskarten und
Konzertprogrammen.

Buch- und Steindruckerei, Lithographie, Grosse Buchbinderei.

Druck und Verlag des „Lahnsteiner Tageblatt“
Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.